

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	37 (1921)
Heft:	3
Artikel:	Appell des Verbandes Schweiz. Armaturenfabriken an seine Kundenschaft
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-581223

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

■■■■■ Telegramme . DACHPAPPVERBAND ZÜRICH . Telephone-Nummer Selau 3636 ■■■■■

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarbon Teerfreie Dachpappen

4284

haus, um die vielen Vorräte aufzunehmen, das dicke, steinbeschwere Dach des Oberländerhauses, um dem Stöhn trocken zu können und die nötige Wärme zu behalten. Beim Graubündnerhaus geschieht dies durch sehr dicke Mauern mit Fensteröffnungen, die sich nach außen erweitern, um so mehr Licht zu erfassen. Wegen der vielen Niederschläge am Nordfuß der Alpen entstanden die kleinen Bordächer an jedem Stockwerk der Appenzeller und Innerschweizerhäuser. Die völkische Art in den verschiedenen Gauen hinterließ auch ihre Spuren. So ist der mitten im zugehörigen Grund und Boden stehende Emmentaler Bauernhof der Ausdruck für den Hang nach Abgeschlossenheit, für den zähnen Eigenwillen und den ausgeprägten Familiensinn des Berner Bauern, dessen Gehöft sich wie ein kleines selbständiges Reich aussnimmt. Die ununterbrochenen Fensterreihen im Appenzellischen zeugen von lachendem Frohsinn, die gedrängten Nestdorf-Siedlungen in den Nebeländern von der gemeinsamen Arbeit und Geselligkeit des Witzervolkes.

Die unzähligen Schmuckformen entstanden in Zeiten großen Wohlstandes, bei uns hauptsächlich im 17. und 18. Jahrhundert.

Die einschneidendsten aber zugleich schädigendsten Einwirkungen brachte die Industrialisierung der neuesten Zeit, die unendlich viel Kulturgut vernichtet. Sie bildet in mancher Hinsicht einen eigentlichen Rückschritt. Die Formen wurden immer internationaler, uncharakteristischer, die bauliche Entwicklung konnte mit

der Zweckbestimmung nicht mehr Schritt halten. Falsch angewandte Romantik tat das Schrige.

Die fremden Einflüsse waren nicht immer schlecht. Viele Schweizeroffiziere, welche in fremden Kriegsdiensten standen, erwarben sich gute bauliche Kenntnisse, die sie in der Heimat bei Gestaltung ihrer Herrensitze verwerteten, indem sie heimische Formen auf das glücklichste mit fremden verbanden. So gehören denn unzählige dieser Häuser zu Stadt und Land zu den wunderbollen Baukleindien unseres Landes.

Durch die Einwanderung vieler Ausländer und die Mischung der schweizerischen Stämme in der Neuzeit schwindet die Regionalität im Baucharakter immer mehr. Im Neuenburgischen ist sie ganz dahin, während der Tessin sie noch beizubehalten vermochte.

So bleibt den Architekten der modernen Zeit nach dem Niedergang der Baukunst in den eben verflossenen Jahrzehnten unendlich viel zu tun, und großenteils sind sie wiederum auf der Höhe ihrer Aufgabe. Es handelt sich nicht nur darum, alte, gute Bauformen aufzufrischen und weiter zu entwickeln, sondern auch Ausdruck und Bildungsmöglichkeiten zu finden für neuzeitliche Baumaterialien wie Beton usw. In dieser Hinsicht ist schon Erfreuliches geleistet worden. Dem Heimatschutz ist die große Pflicht auferlegt, immer breitere Massen mitzurütteln, sie zu begeistern, damit sie inne werden, welche tiefe erzieherische Werte in einer hochentwickelten Baukunst liegen, die ein Gradmesser ist für die Gestaltung eines Volkes.

Mit einer langen Bilderserie zeigte der Redner, wie viel Reichtum, Schönheit und dauernder Idealbesitz in den Bauten unserer Vorfahren und teilweise im Schaffen der lebenden Generation liegt, und wie viel Hässliches aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und den ersten Jahren des jetzigen stammt.

Appell des Verbandes Schweiz. Armaturenfabriken an seine Kundchaft.

(Eingesandt.)

Die abnormalen Kursverhältnisse fördern den Import deutscher Waren dermaßen, daß die inländische Industrie Gefahr läuft, erdrückt zu werden. Diese Art Preisabbau kann zur Gesundung des schweizerischen Wirtschaftslebens nicht beitragen, denn sie bereichert nur den Spekulanten, während die angefessenen Unternehmungen Lahmgelegt, die Arbeitslosigkeit vermehrt und die Steuerkraft vermindert werden. Dabei ist die einheimische Industrie leistungsfähiger als das Ausland. Letzteres be-

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzülichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie. A.-G., Zürich

Telephon Selau 717 SPIEGELFABRIK Kausleistrasse 57
2169

zahlt, in Franken umgerechnet, dreimal kleinere Arbeitslöhne als die Schweiz, die Kohlen sind siebenmal billiger als bei uns, und das Verhältnis des Marktkurses zum Schweizerfranken ist ein derartiges, daß mit der deutschen Konkurrenz, trotz bescheidenem Gewinn und trotz aller Verbesserung der Fabrikationsmethoden nicht Schritt gehalten werden kann. Diesem Zustand, obwohl er vorübergehend ist, muß im Interesse der Allgemeinheit und unter Mitwirkung aller energisch entgegengewirkt werden.

Wir appellieren an die Einsicht der Kundenschaft! Sie möge bedenken, daß während der Kriegszeit nur der einheimische Fabrikant in der Lage war, sie zu beliefern, und daß speziell die Armaturenindustrie auf Kriegsaufträge verzichtet hat, um das Gewerbe zu versorgen. Die Maschinen- und Metallindustrie, die Wasser-, Gas- und Heizungsbranche, die Elektro- und Autoindustrie u. a. waren infolge des Versagens des Auslandes vollständig auf uns angewiesen und verdanken uns zum erheblichen Teil ihre damalige Leistungsfähigkeit. Ihr Stillstand hätte die Entlassung von tausenden von Arbeitnehmern nach sich gezogen. Unsere absolute Beschränkung auf Versorgung der normalen Kundenschaft war begleitet von einer durchaus ehrlichen Preisgestaltung, indem wir die Preise nur gemäß der Steigerung der Lage des Metall-, Kohlen- und Arbeitsmarktes erhöhten, unter Vermeidung abnormaler Gewinnzuschläge, wie sie andern Unternehmungen vorgeworfen werden. Naturgemäß folgert aus diesem Zurückhalten im Aufschlag, daß jetzt auch der Preisabbau nicht sprunghaft in phantastischen Zahlen, sondern nur entsprechend der Entspannung der allgemeinen Situation erfolgen kann. Wir müßten es als harten Undank empfinden, wenn unsere Kundenschaft, ver-

blendet durch die Valutaangebote, dazu beitragen sollte, die weitere Einschränkung unserer Tätigkeit oder gar die Schließung der Betriebe zu veranlassen. Die Folgen wären nicht nur für uns vernichtend. Liegen wir auf der Strecke, so wird sich der ausländische Lieferant seiner Monopolstellung bewußt werden und seine Preise zu diktieren wissen, abgesehen von der Möglichkeit des Eintritts politischer Konstellationen, welche ihn zur Erhöhung seiner Exportpreise zwingen können. Alsdann wird es einer geschwächten schweizerischen Industrie unendlich schwer werden, wieder in die Lücken zu springen.

Die kurzfristige, valutaspekulierende Gewinnsucht füllt die Taschen gewissenloser Importeure, die verschwinden, sobald die Konjunktur sich ändert. Die Bauten werden nicht billiger, die Mietzinse sinken nicht wegen eines Küchenhahns zweifelhafter Güte, der einen bis zwei Franken weniger kostet als unsere Qualitätsware. Der Gelegenheitshändler versagt, wenn der Installateur eine positwendende Lieferung benötigt, zur Hebung eines plötzlichen Schadens oder zur dringenden Befriedigung eines alten Kunden.

Die heutige Krise ist allgemein; sie existiert nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland, England, Frankreich und Amerika. Alle diese Länder zögern nicht, die zum Schutz ihrer Industrie nötigen Maßnahmen zu treffen, ohne Rücksicht oder Angst vor Gegenmaßnahmen des Auslandes. Die geographische Lage der Schweiz stempelt sie zum willkommenen Ausbeutungsobjekt, und die zögernde Haltung unserer Behörden verspricht nur ungenügenden Schutz. Uns hilft nur die Solidarität aller nationalen Kreise, die einsehen müssen, daß jede Schädigung der einheimischen Wirtschaftskraft direkt oder

Maschinenwerkzeuge für die Holzindustrie!

Die Anschaffung von Maschinenwerkzeugen ist Vertrauenssache. Mehr als je ist es notwendig, den Bedarf hierin bei durchaus fachkundigen Spez.-Firmen zu decken, die für reelle Bedienung Gewähr bieten. Wir liefern nur erstklassige Qualitätswerkzeuge, die wir auf Grund eigener Erfahrungen empfehlen können.



Wir besorgen auch das Löten
v. Bandsägeblättern, Richten
und Neuzähnen von Kreis-
sägeblättern, Schleifen von
Hobelmessern. Kehlmesser
machen wir nach Holzmuster
oder Skizze.

Um Zuweisung von An-
fragen und Aufträgen
bitten

A.-G. OLMA
Landquater Maschinenfabrik, Olten

Verkaufsbureau Fischer & Süffert, Basel.

3955 c

indirekt auch sie trifft. Wir hoffen, daß diese Erkenntnis durchdringen möge, damit unsere Industrien lebenskräftig bleiben und mit ihrer Produktionsfähigkeit auch die Existenz der von ihnen abhängigen Gewerbe auf die Dauer sicherstellen können.

Verbandswesen.

Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues. (Korr.) Der Verband tagte am 9. und 10. April unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Dr. Klöti, Zürich, in der Safranzunft in Basel. Die maßgebende Centralvorstandssitzung hörte den Bericht des scheidenden Präsidenten Herrn Dr. Klöti über das im vergangenen Jahre Geleistete an und nahm die nicht mehr rückgängig zu machende Demission desselben entgegen. Nachdem der Vizepräsident Herr Stadtrat Dr. Maegli in St. Gallen, sich zur Übernahme des Präsidiums nicht entschließen konnte, brachte der Arbeitsausschuß Herrn Oberst Rothplez, Delegierter des Bundesrates im Verbande, in Vorschlag. Der Vorgeschlagene entwickelte ein kurzes Programm, das er im Falle seiner Wahl zum Verbandspräsidenten durchzuführen gedenke. Herr Rothplez bezeichnete die Aufgabe des Verbandes mit der Beseitigung der Wohnungsnot noch lange nicht gelöst und nicht erschöpft. Das Studium des Preisabbaus, die Verbesserung der Wohnung im allgemeinen und in Vergegenden im besondern, so dann aber die Beihilfe an gen-einnützige Baugenossenschaften bei dem kommenden Mietzinsenabbau seien Fragen, die den Verband neben der Gesetzgebung im Bau- und Straßenwesen dauernd beschäftigen werden. Der Verband müsse dahin gebracht werden, daß er eine maßgebende, in jeder Beziehung autoritäre Centrale Auskunftsstelle für den Bund, die Kantone und Gemeinden, überhaupt für jeden Bauenden wäre.

Der Centralvorstand einigte sich nach kurzer Aussprache auf den Vorschlag Rothplez. Die nachfolgende Delegiertenversammlung akzeptierte den Vorschlag und wählte Herrn Oberst Rothplez zum Präsidenten des Verbandes.

Nach Abwicklung der üblichen Jahresgeschäfte hörte die aus 60 Delegierten aus dem ganzen Schweizerland zusammengesetzte Delegiertenversammlung zwei vorzügliche Referate an über die kürzlich fertiggestellten Einfamilienhauskolonien „Langer Lohn“ Basel und „Friedorf“ Muttenz. Beides, speziell aber das letztere, sind großzügige Unternehmungen. Die Delegierten besuchten beide Kolonien am 10. April unter füdiger Führung. Der Eindruck war ein guter. Basel steht im Bestreben, die Wohnungsnot durch den Bau von Einfamilienhäusern zu lösen, zurzeit an erster Stelle in der ganzen Schweiz. Da ist man nicht ohne weiteres wieder zum Mehrfamilienhaus zurückgekehrt, wie an so manchem andern Orte. Man hat das Ideale und Gute, das im Einfamilien-

haus mit Garten liegt, nicht nur erkannt, sondern auch festgehalten und in die Tat umgesetzt. Eine ganze Anzahl von Einfamilienhauskolonien sind gebaut worden, durchwegs mit bestem Erfolg. Wir kommen auf die einzelnen Kolonien noch zu sprechen.

Verkehrswesen.

Erfindungs-Ausstellung an der V. Schweizer Mustermesse. (J. A. R.) Zum fünften Male öffnen sich die Tore zur Abhaltung der Schweizer Mustermesse und verspricht diese, trotz der schweren wirtschaftlichen Krise, einen den Vorjägerinnen ebenbürtigen guten Verlauf zu nehmen. Die Messe bietet erfahrungsgemäß einen annähernd vollkommenen Überblick über die meisten Produktionszweige der Schweiz und hat sich für jedermann, der mit dem geschäftlichen Leben in Berührung kommt, geradezu als unentbehrlich erwiesen. Trotzdem die meisten Produkte, welche man in der Schweiz herstellt, aufgeführt waren, fehlte bisher noch ein wichtiger Zweig, die Branche der „Erfindungen“, welcher die heutige hochentwickelte Technik ihr Zustandekommen zu verdanken hat. Allerdings konnte man auf den früheren Messen patentierte Erzeugnisse einzelner Kaufleute und Fabrikanten beobachten, ohne aber ein nur einigermaßen getreues Spiegelbild über die Tätigkeit unserer geistigen Arbeiter zu erhalten, was nur bei kollektivem Zusammengehen der Erfinder möglich ist.

Es war ein guter Gedanke der Firma Gebr. A. Rebmann in Zürich 7, eine Erfindungs-Ausstellung an der V. Schweizer Mustermesse zu arrangieren. Wenn zwar auch nicht alle Erfindungen, welche in den letzten Jahren herausgebracht wurden, zur Ausstellung gelangen, was auf dem verhältnismäßig bedrängten Raum ausgeschlossen ist, so gibt dieselbe doch jedem Besucher ein Bild über das vielseitige Betätigungsfeld. Die Veranstaltung ist wie die Messe selbst rein schweizerischen Ursprungs und werden daher nur Erfindungen einheimischer Schöpfer vorgeführt.

An der Ausstellung sind insbesondere landwirtschaftliche Artikel, Haushaltungsartikel, Spielwaren, elektrische Apparate aller Art, Baukörper und Bauweisen, Schuhwaren, mechanische Werkzeuge und persönliche Bedarfssartikel reichlich vertreten.

Die Ausstellung erfolgt zur Entgegennahme von Bestellungen, falls der Erfinder den betreffenden Artikel selbst fabriziert, und zwecks Verkauf oder Lizenzabgabe, also Verwertung, falls der Erfinder sein gewerbliches Schutzrecht resp. Patent zu veräußern gedenkt.

Erfahrungsgemäß ist das Verwerten von Erfindungen insbesondere für kleine Erfinder sehr schwierig und umständlich. Die interessierten Kreise werden es daher begrüßen, die Möglichkeit zu besitzen, die Vorteile, welche die Messen bieten, sich ebenfalls zunutze machen zu können, strömen doch an den Messen fast sämtliche Kaufleute

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.

Telephon-Nummer 506.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.